



## Konzept zum temporär kooperativen Religions- und Ethikunterricht am Martin-Behaim-Gymnasium

### 1. Anlass

- Pandemiebedingte Ausnahmesituation: Vermeidung der Bildung klassenübergreifender Unterrichtsgruppen
- Mehrere negative Erfahrungen in den vergangenen Wochen: Bis zu 60 SuS in Quarantäne wegen eines positiven getesteten Schülers, dabei neben einer kompletten Klasse in Quarantäne mehrere Klassen nur teilweise betroffen (z.B. 6 SuS der Ethikgruppe in einer Klasse in Quarantäne, nur  $\frac{3}{4}$  der Klasse im Präsenzunterricht), deutlicher Mehraufwand für die Lehrkräfte, Gefühl der Benachteiligung der Quarantäneschüler in den teilweise betroffenen Klassen

### 2. Voraussetzungen und Vorüberlegungen

#### 2.1. Situation des Religions-/Ethikunterrichts am Martin-Behaim-Gymnasium

Jgst.	Anzahl Parallelklassen	Anzahl Lerngruppen Ev	Anzahl Lerngruppen K	Anzahl Lerngruppen Eth
5	5	2	1	3
6	5	2	1	2
7	4	1	1	2
8	5	2	1	2
9	5	2	2	2
10	4	1	1	2
<b>Ges.</b>	28	10	7	13

#### 2.2. Vorgaben durch KMS „Gruppenbildung im Religions- und Ethikunterricht unter Coronabedingungen im Schuljahr 2020/21“ vom 5.11.2020 + Anlagen

- verfassungsrechtlich verbindliche Konfessionalität des Religionsunterrichts
- kein Ersatz des Religions- bzw. Ethikunterrichts durch religions- oder wertekundlichen Unterricht, aber temporär kooperativer Religions-/Ethikunterricht möglich
- Zustimmung aller betroffenen Erziehungsberechtigten bzw. volljährigen Schüler\*innen sowie aller beteiligten Lehrkräfte
- begründete Information der zuständigen ev./kath. Schulreferate
- Vorgabe von vier möglichen Modellen, davon zwei unter Einschluss des Ethikunterrichts

### 2.3. Berücksichtigung zu erwartender bzw. in der bisherigen Diskussion geäußerter Bedenken von Schüler\*innen, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften

- Es darf kein „Religions-/Ethik- bzw. Werteunterricht light“ stattfinden, in dem man sich auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner der drei Fächer einigt.
- Die Profile der christlichen Konfessionen, aber auch der im Ethikunterricht vereinigten Religionen und Weltanschauungen müssen deutlich zum Tragen kommen / in einen Dialog eintreten.
- Es gilt (analog zum Beutelsbacher Konsens im Politikunterricht) ein „Überwältigungs- (oder auch Indoktrinations-)verbot“, was sich u.a. in einer weltanschaulich sensiblen Sprache äußern sollte.
- Es sollten Themen im Mittelpunkt stehen, die Anknüpfungspunkte in allen drei Lehrplänen haben.
- Schüler\*innen dürfen bei Leistungserhebungen nicht benachteiligt werden, weil ihnen der religiöse Background fehlt.
- Lehrkräfte sollten durch die Vorbereitung und die notwendigen Absprachen im Jahrgangsstufenteam nicht übermäßig belastet werden.

### 3. Umsetzung der Idee am Martin-Behaim-Gymnasium

- Entscheidung für Modell D: „Konfessioneller Religionsunterricht in Kooperation mit Ethik“
- Einigung der Jahrgangsstufenteams auf ein Rahmenthema, das sich an den Lehrplänen Ethik/Evangelische/Katholische Religionslehre orientiert (Phase bis zu den Weihnachtsferien):

Jgst.	Rahmenthema
5	Feste, Bräuche und Symbole in verschiedenen Religionen und Kulturen (mit besonderem Schwerpunkt auf der Advents- und Weihnachtszeit)
6	Kinder in der einen Welt – die Lebenssituation von Kindern in verschiedenen Teilen der Welt, Kinderrechte
7	Menschen, die die Welt besser machen – Vorbilder in verschiedenen Religionen und Kulturen (z.B. Ruth Pfau, Malala Yousafzai, Gandhi)
8	„Helden des Alltags“ - Soziales Engagement und Zivilcourage in unserem Umfeld (z.B. Diakonie, Caritas, Obdachlosenhilfe, Flüchtlingsinitiativen)
9	Der Wert der Freundschaft aus individueller und religiös-kultureller Perspektive
10	Zentrale Aspekte der medizinischen Ethik

- Formen des Projekt- bzw. schüleraktivierenden Unterrichts unter Berücksichtigung der Hygieneregeln (Partnerarbeit, Gruppenarbeit unter Einhaltung der Abstandsregeln, digitale Recherche und Präsentation, ggf. auch Plakate)
- Betonung der Lernsituation, Leistungserhebungen nicht in Form von Stegreifaufgaben, Tests oder Abfragen, sondern insbesondere Bewertung von Unterrichtsbeiträgen, Kurzpräsentationen
- In der Phase bis zu den Weihnachtsferien Unterricht möglichst durch die Lehrkraft mit dem höchsten Schüleranteil der bisher unterrichteten Lerngruppe in einer Klasse bzw. der Lehrkraft, die die Klasse auch in einem anderen Fach unterrichtet (z.B. Deutsch, Klassenleiter\*in)
- Enge Absprachen zwischen den Lehrkräften des Jahrgangsstufenteams, Entlastung der Kolleg\*innen, die in vielen Jahrgangsstufen eingesetzt sind
- Evaluation nach 6 Wochen: Feedback von Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften.
- Entscheidung über das Modell des Religions-/Ethikunterrichts nach den Weihnachtsferien abhängig vom Infektionsgeschehen und dem Ergebnis der Evaluation